

Kuhnern

Letzter Eigentümer: Dr. jur. Carl Freiherr v. Richthofen (1872 - 1949)

Lage: im Kreis Striegau, auf einem Höhenrücken
Bahnhofstation Gäbersdorf - Beckern



Quelle: Genealogisches Handbuch des Adels 1998

Strukturdaten: Hauptbetrieb Dominium Kuhnern mit Ober-, Mittel- und Untergut
Vorwerke: Eichberg und Sanderhof

Gesamtfläche: 670 ha (davon: 558 ha Acker, 30 ha Wiesen u. Gärten, 24 ha Holz,
Verpachtungen 50 ha, Park, Hof, Wege)

Nebenbetrieb: Anteile an der Zuckersiederei Gutschdorf

Geschichte:

Der Ort wird im Zusammenhang mit der Gründung der Pfarrkirche 1371 erstmals erwähnt.
In den Jahren 1857 - 1868 errichtete Johann Siegismund v. Dallwitz auf Kuhnern eine Zuckersiederei, die sich aufgrund von Wassermangel jedoch als Fehlinvestition erwies.

Das Gut wurde von Bolko Freiherrn v. Richthofen (1821 - 1899) vom Schlesischen Bankverein im Jahre 1880 für seinen jüngsten Sohn Carl (1872 - 1949) mit 347 ha erworben. Carl konnte den Betrieb durch Hinzuerwerb von Eichberg (1901) und Sanderhof (1926) erweitern, wobei Sanderhof aus dem Besitz von Kohlhöhe hinzukam.

Die Zeit der Geschichte des Gutes in der Hand der Familie v. Richthofen ist geprägt durch die Persönlichkeit des Dr. jur. Carl Freiherrn v. Richthofen, Preußischer Landrat a. D. und letzter Vizepräsident der Landwirtschaftskammer Schlesiens. In Kuhnern häufiger Gast war der Bruder von Anna Freifrau v. Richthofen, geb. Freiin v. Langen (1885 - 1965), Carl-Friedrich Freiherr v. Langen (1887 - 1934), Olympiasieger in der großen Dressurprüfung in Amsterdam 1928 auf dem Hannoveraner „Draufgänger“, dem von Clemens Laar mit dem Buch „... reitet für Deutschland“ ein Denkmal gesetzt wurde.

Carl war durch das Testament seines Vaters als Vermächtnis die Aufgabe zugefallen, für seine Schwester Gertrud (1870 - 1923), verheiratet mit dem Postdirektor Karl v. Chappuis (1857 - 1937), ein Wohnhaus zu erwerben. Carl kaufte für die Familie v. Chappuis in Herischdorf bei Hirschberg ein für die Bauweise des Riesengebirges typisches Wohnhaus. In Herischau erwarb auch sein Bruder Gotthard (1851 - 1915) für seine Tochter Christel (1881 - 1970), verheiratet mit dem Regierungsdirektor Conrad Freiherrn v. Gregory (1879 - 1971), ein Landhaus. Beide Häuser sind noch heute erhalten. Das Gregory'sche Haus schmückt noch das Wappen der Familie v. Gregory.

Die Jagd besaß auf den Gütern Schlesiens einen hohen Stellenwert, als Gesellschafts- und als Ansitzjagd. Insbesondere auch für Kuhnern war die Jagd ausgeprägt. Die Treibjagden im Winter und der Ansitz auf den Bock, vor allem in Eichberg, hatten Tradition.

Architektur:

Das Schloss wurde nach 1650 im Stile der Spätrenaissance durch Hans-Friedrich v. Borrwitz errichtet. Durch die Freiherren v. Tschammer u. Quaritz auf Dromsdorf, die den Besitz von 1744 - 1812 innehatten, erfolgten wichtige Umbauten, an die ihr Wappen am Schlossturm erinnerte.

Im Jahre 1904 erfuhr das Haus durch Carl Freiherrn v. Richthofen (1872 - 1949) eine umfassende Renovierung im neugotischen Stil. Die Originalurkunde, mit der die Maurer, Zimmerleute und die Mitarbeiter des Dominiums ihre Mitarbeit festhielten, ist erhalten geblieben (Sammlung privat).

Park:

Von dem Erbauer des Schlosses, Hans-Friedrich v. Borrwitz, wurde auch der platanenbestandene Park begründet. Er war von einer mannshohen Bruchsteinmauer umgeben. Zwei Erhebungen über einem kleinen Teich ermöglichten den Ausblick über das Areal. Unter einer Erhebung befand sich ein gewölbter Eiskeller. Der Park war bestanden mit Sommerlinden. Die erhaltene mehrhundertjährige Platane gilt als Naturdenkmal.

Kirche:

Das Dominium besaß das Patronatsrecht über die katholische Pfarrkirche zu Kuhnern. Die Freiherren v. Tschammer errichteten für die evangelische Dorfgemeinde eine Kapelle, die nach späteren Renovierungen neugotische Stilelemente aufweist.

Soziales:

Im Gutshaus von Eichberg wurde 1908 ein Erholungsheim des „Verbandes Evangelischer Jungfrauen e. V.“ nach dem Vorbild des Gräflin v. Schlieffenschen Erholungsheimes Vossfeld in Mecklenburg eingerichtet.

Kuhnern heute: (Konary)

Das Schloss wurde abgetragen. Park und Hofanlage sind vernachlässigt.

Die ehemals evangelische Kapelle wurde 1998 renoviert und wird seitdem als katholische Friedhofskapelle genutzt.

Erhalten gebliebene Erinnerungsstücke an Kuhnern: (sämtlichst Sammlung privat)

- Ölbild der großen Platane, im Auftrag 1992 gefertigt,
- Aquarell des Herrenhauses von Karl Decker 1990 nach einer Fotografie,
- Dokumentationssammlung: „Zur Erinnerung an Hedemi Fürstin Romanowsky geb. v. Chappuis (1905 - 1997),
- Zinnteller aus der Schlossküche,
- Silbernes Tee- und Kaffeeset, vierteilig, aus dem Nachlass der Fürstin Romanowsky, Aussteuer ihrer Mutter Gertrud v. Chappuis, geb. Freiin v. Richthofen,
- Familienbibel des Geschlechts v. Rouppert, Hildburghausen 1831, mit handschriftlichem Eintrag der Familiengeschichte und der verwandtschaftlichen Beziehungen zu den Freiherren v. Tschammer;

Eigentümer aus der Familie v. Richthofen und ihre Lebensdaten:

Dr. jur. Bolko Freiherr v. Richthofen	1821 - 1899	Kauf
Dr. jur. Carl Freiherr v. Richthofen	1872 - 1949	Erbschaft

Die drei Söhne von Carl und Anna, Harald (1905 - 1945), Karl Bolko (1908 - 1943) und Johannes (1913 - 1941) fielen im 2. Weltkrieg.

Literatur:

- Schlesisches Güter-Adreßbuch, 11. Ausgabe, Breslau 1917;
- Carl Freiherr v. Richthofen: „Lebenserinnerungen“, Obernkirchen 1949, unveröffentlicht, Sammlung privat;
- Karl-Friedrich Freiherr v. Richthofen: „Kuhnern“, Kurzreferat anlässlich des Schlesischen Familientages 1992, unveröffentlicht;
- Familienbibel des Geschlechts v. Rouppert, siehe Erinnerungsstücke;
- Sibylle Freifrau v. Richthofen, „Erinnerungen zum 100. Geburtstag von Harald v. Richthofen.“, Familienbrief Nr. 86 (Dezember 2004)

Ergänzungen:

Die letzten Eigentümer, Carl und Anni, fanden ihre letzte Ruhestätte auf dem Friedhof von Obernkirchen/Grafschaft Schaumburg. Ihr von einem Granitkreuz überhöhtes Grab liegt unter einer schirmenden mächtigen Buche.

Gedenksteine erinnern an die gefallenen Brüder:

- Harald auf dem Erbbegräbnis von Königsbrück,
- Karl Bolko als Eintrag auf einer Kirchentafel in Hamburg,
- Johann auf dem Familiefriedhof von Lenthe.



Gutshaus Eichberg zuletzt Erholungsheim.